



Wer ist eigentlich dieser Robin Alexander?



Foto: uebermedien.de

Eigentlich ist er stellvertretender Chefredakteur der *WELT*, scheint in diesem Job aber nicht ausgelastet zu sein, weil er die meiste Zeit in allen Talk-Shows auftritt und immer als „*profunder Kenner der Politik*“ begrüßt wird. Viel Zeit verbringt er im ICE zwischen Berlin und Hamburg, um dort bei **Markus Lanz** aufzutreten. Bei Lanz gehört er zum festen Ensemble.

Festgebissen hat er sich gegenwärtig an den deutschen Waffenlieferungen in die Ukraine und verfügt offenbar über Insider-Informationen. Die Bundesregierung sollte einen Informations-Stopp zu diesem Thema verhängen. Es kann ja nicht sein, dass wir öffentlich dem Terror-Regime von Putin noch die Listen mit den Waffen liefern. Alles weiß Alexander besser, da kann die Verteidigungsministerin **Christine Lambrecht** sagen was sie will. Und immer wieder wird Lambrecht die Lieferung von 5.000 Helmen vorgeworfen, aber selten erwähnt, dass die Ukraine diese bei uns bestellt hat.

Man kann darüber streiten, ob Deutschland schon vor dem 24. Februar Waffen an die Ukraine hätte liefern müssen. Es bestand zu diesem Zeitpunkt aber die Eigenverpflichtung, keine Waffen in Krisengebiete zu liefern. Ob das sinnvoll war, ist eine andere Frage. Denn wohin, als in Krisengebiete sollen denn Waffen geliefert werden, um sie als Abschreckung vor einem Krieg in der Hinterhand zu halten?

In der angespannten Diskussion ist es auch nicht hilfreich, dass der sehr geschätzte ukrainische Botschafter **Andrij Melnyk** in einem Fernsehinterview sagt, dass sein Land die von Deutschland gelieferten Waffen gar nicht verwenden kann, sondern eher andere benötigt. Das öffentliche Durchgehen von Waffenwunschlisten halte ich für einen elementaren Fehler.

Hallo, Herr Alexander, wir befinden uns im Krieg und im Krieg geht es im Wesentlichen um Taktik. Krämerseele Alexander zerpfückt die Bestelllisten. Das ist das Gegenteil von schlau.

Was, wann, wo geliefert wird, sollte endlich der Geheimhaltung unterzogen werden. Wer glaubt, dass es Putin beeindruckt, wenn er erfährt, welche Waffen NATO-Staaten an die Ukraine liefern, der irrt sich. Putin befindet sich inzwischen in einem Geisteszustand, wo ihn nichts mehr beeindruckt. Von Tag zu Tag wächst in ihm die Wut und der Wunsch, die Ukraine nachhaltig zu zerstören. Die NATO führt längst Krieg gegen Putin, mit ihren Waffen, wenn auch mit Soldaten aus der Ukraine. Macht das einen Unterschied?

Habe ich anfangs noch die Äußerungen von Herrn Alexander als klug und ausgewogen wahrgenommen, geht mir dieser Top-Journalist inzwischen mächtig auf den Zünder. Ist er der einzige Journalist, der zu diesem Thema etwas beitragen kann? Warum greifen nicht gerade die öffentlich-rechtlichen Sender auf eigene Expertise zurück? Da gäbe es beispielsweise eine große Reihe ganz hervorragender Auslandskorrespondenten, die zwar, aber viel zu selten auf den Talk-Show-Stühlen sitzen.

Und wer ist nun dieser **Robin Alexander**? Wikipedia sagt: „*Alexander wuchs in Herne-Eickel als Sohn von Lehrern auf Sein Vater trat 1970 in die SPD ein. Robin Alexander schrieb für die Schülerzeitung des Gymnasiums Eickel und absolvierte Praktika bei der Lokalredaktion Wanne-Eickel der WAZ und bei Radio Herne 90acht.*“

Nach dem Zivildienst im Eine Welt Zentrum in Herne studierte er Geschichte und Journalistik an der Universität Leipzig. Er folgte dabei einem Rat seines Geschichtslehrers, der seine Schüler nach der deutschen Einheit dazu ermutigte, nach Ostdeutschland zu gehen. Von 1998 bis 1999 absolvierte er ein Volontariat bei der taz in Berlin und Bonn und arbeitete ab 2001 bis 2006 dort als Reporter und Redakteur. Er war Kolumnist beim englischsprachigen Stadtmagazin Exberliner, machte Reportagerreisen durchs südliche Afrika und war 2004 als Stipendiat Gastredakteur bei The Star in Johannesburg. Nach einjähriger Elternzeit war er Redakteur der deutschen Ausgabe von Vanity Fair seit der Gründung im Jahr 2005 bis zur Einstellung 2008.

Seit 2008 schreibt Alexander für Die Welt und Welt am Sonntag, berichtet dort seit 2010 über das Kanzleramt und begleitete Angela Merkel als Berichterstatter zu Auslandsreisen und auf internati-



onale Gipfel. Seit 2019 ist er stellvertretender Chefredakteur der Welt. Robin Alexander ist mit der Journalistin **Astrid Alexander** verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in Berlin-Neukölln. Er ist römisch-katholisch.

2017 veröffentlichte Alexander sein Buch ‚Die Getriebenen: Merkel und die Flüchtlingspolitik‘, das ein Bestseller wurde. Darin berichtet er unter anderem, dass Angela Merkel und ihr Kabinett aus CDU/CSU und SPD, anders als zuvor in den Medien dargestellt, während der Flüchtlingskrise in Deutschland ab 2015 ursprünglich erwogen hatten, auch Asylbewerber an der Grenze zurückzuweisen, und warum es schließlich doch nicht zu einer solchen generellen Schließung der Grenzen kam. Das Buch erreichte Platz eins der Spiegel-Bestsellerliste (Ausgabe 13/2017, Hardcover Sachbücher), insgesamt wurden 90.000 Exemplare verkauft (Stand: Juni 2021). Auch international wurde das Buch viel beachtet und unter anderem in der Financial Times, in Le Figaro und im Guardian rezensiert. Im Dezember 2017 erschien eine polnische Übersetzung. Der Film ‚Die Getriebenen‘, benannt nach Alexanders Buch, wurde am 15. April 2020 im Ersten gezeigt.

Für den in der Welt am Sonntag unter dem Titel ‚Das Bild, das es nie geben sollte‘ (über das Selfie von Merkel mit dem syrischen Flüchtling Anas Modamani) erschienenen Vorabdruck wurde Alexander im März 2018 mit dem ‚Medienpreis des deutschen Bundestages‘ ausgezeichnet. Für die Jury lobte **Claudia Nothelle**, dem Autor sei „eine journalistische Sternstunde“ gelungen: ‚Eine Recherche mit Sprengkraft, von denen es nicht viele gibt.‘ Den Preis überreichte Bundestagspräsident **Wolfgang Schäuble**.

2021 erschien Alexanders Buch ‚Machtverfall‘, das das Ende der Ära Angela Merkels als Bundeskanzlerin und die politischen Auseinandersetzungen ihrer eventuellen Nachfolge beleuchtet, insbesondere die Geschehnisse bei CDU und CSU während der Debatte um die Nachfolge in der CDU-Parteiführung und die Kür des Kanzlerkandidaten der Bundestagswahl 2021.

Robin Alexander ist regelmäßig Gast im deutschen Fernsehen, etwa bei Anne Will, Maybrit Illner, maischberger. die woche, Hart aber fair, im ARD-Pressclub und dem ZDF-Morgenmagazin. Im Bundestagswahlkampf 2013 fungierte er als Experte und Co-Moderator in Stefan Raabs Sendungen ‚Die Absolute Mehrheit‘ und TV total Bundestagswahl auf Pro7. Beim Nachrichtensender Welt kommentiert er regelmäßig aktuelle bundespolitische Ereignisse. Alexan-

der ist regelmäßiger Gast der Sendung Markus Lanz. Ein dort von ihm geprägter Satz über die Arbeit der Großen Koalition wurde von Markus Lanz häufig wiedergegeben und auf Twitter als Video-Zuschnitt verbreitet: „Die CDU und CSU rühren regelmäßig einen großen Eimer mit übelriechendem Zeug an. Und dann kommt die SPD und stülpt ihn sich selbst über den Kopf.“ Im Dezember 2021 hatte Alexander einen Gastauftritt in der Mockumentary ‚Ich war Angela Merkel: Das Zahlemann Protokoll von **Olli Ditztrich**‘. Darin eröffnet ihm der Reporter Sandro Zahlemann, der irrtümlicherweise den Handyanschluss von **Angela Merkel** erhalten hat, die wahren Hintergründe des Kampfs um die Kanzlerkandidatur in der Union.“

So einen Qualitätsjournalisten muss man natürlich immer wieder einladen. Wen sonst?

Ed Koch